

PRÄVENTIONSFACHTAG
RADIKALISIERUNG
WÜRZBURG 2026



— RADIKALISIERUNGSRESILIENZ STÄRKEN —

zum Umgang mit antidemokratischen Positionen
in pädagogischen Räumen

Montag, den 16.11.2026 | 9.30—16.30 Uhr

Veranstaltungshaus Kloster Himmelspforten Würzburg

Programm

9:30 Uhr **Ankommen und Öffnung des Tagungsbüros**

10:00 Uhr **Grußworte**

Eva von Vietinghoff-Scheel

Leiterin des Schul- und Sozialreferates
Stadt Würzburg

Landratsamt Würzburg

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

10:15 Uhr **Vortrag**

Radikalisierungsresilienz durch Anerkennung

- Antidemokratischen Vorfällen pädagogisch begegnen

Nils Zenker (Universität Rostock)

11:15 Uhr **Expert:innengespräch**

Nils Zenker

(Universität Rostock)

Stefan Bruskowski

Fachstelle Rechtsextremismusprävention (fa:rp)

cultures interactive e.V.

Dominik Sauerer

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern

12:15 Uhr **Mittagspause und Netzwerken**

13:30 Uhr **Workshops**

Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Vorkommnissen in der Offenen Jugendarbeit

Stefan Bruskowski

Fachstelle Rechtsextremismusprävention (fa:rp) - cultures interactive e.V.

Rechtsextremismus und Schule:

Bestandsaufnahme und Handlungsmöglichkeiten

Dominik Sauerer

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern

Strategietraining für Menschenrechte

Stefan Lutz-Simon

Jugendbildungsstätte Unterfranken

WerteRaum stärkt gegen Extremismus!

Thomas Timmer

Projekt Werteraum

16:00 Uhr **Abschlussplenum und Ausblick**

16:30 Uhr **Ende des Fachtages**

Moderation: Elena Enzmann

Stadt Würzburg

Leiterin Präventionsnetzwerk Radikalisierung



Teaser Präventionsfachtag 2026

Vortrag

Radikalisierungsresilienz durch Anerkennung - Antidemokratischen Vorfällen pädagogisch begegnen

Nils Zenker (Universität Rostock)

**Universität
Rostock**



Antidemokratische Vorfälle können Ausdruck einer beginnenden oder fortgeschrittenen Radikalisierung sein, welche vor allem durch Deprivationserfahrungen begünstigt werden. Liegen weitere Radikalisierungsfaktoren vor, so wirken "Angebote" von antidemokratischen Akteur:innen attraktiv, um mit Deprivationsfaktoren und der zumeist daraus resultierenden fehlenden Anerkennung umzugehen. Der Weg zu einer möglichen Radikalisierung ist beschritten.

Pädagogisches Handeln muss daher das Konzept der Anerkennung als handlungsleitendes Prinzip berücksichtigen, um davon ausgehend passgenaue Handlungsmaßnahmen zu entwickeln, die sich am Strategiekompass orientieren. Ziel ist es, Individuen gegen antidemokratische Angebote resilient aufzustellen.

Nils Zenker ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle politische Bildung und Demokratiepädagogik an der Universität Rostock. Neben seiner Tätigkeit in der Lehrerbildung für das Fach Sozialkunde befasst er sich mit der Frage, wie Lehrkräfte mit antidemokratischen Vorfällen umgehen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Entwicklung von Handlungs- und Professionalisierungsmaßnahmen für Lehrkräfte.

Workshop 1:

Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Vorkommnissen in der Offenen Jugendarbeit

Stefan Bruskowski

Fachstelle Rechtsextremismusprävention (fa:rp) - cultures interactive e.V.



Wahlergebnisse(-umfragen) belegen, dass immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene (extrem) rechte Parteien wählen (würden). Menschenverachtende Einstellungen und demokratiefeindliche Haltungen sind „normale“ Meinung, Dagegen-Halten scheint kaum noch Wirkung zu zeigen. Wie umgehen damit? Fachkräfte, gerade in Jugend-, Sozial- und Gemeinwesenarbeit, sind immer wieder herausgefordert in ihrer Arbeit und verunsichert wie sie adäquat reagieren können.

Der Workshop soll die Handlungssicherheit im Umgang mit menschen- und demokratiefeindlichem Verhalten stärken. Einführend soll dazu ein Blick auf Wahlverhalten und Selbstpositionierung sowie Risikofaktoren und Hinwendungsmotive von Jugendlichen geworfen werden, um zu verstehen, warum und wie Jugendliche sich solchen Einstellungen annähern. Denn nur so lassen sich gut gelingende Zu- und Umgänge finden. Des Weiteren werden Handlungsstrategien und -empfehlungen vorgestellt und gemeinsam entlang von Praxisbeispielen Reaktionsmöglichkeiten besprochen. Für den Direktumgang in (Gesprächs)Situationen werden sich zudem Gesprächsführungsstrategien und -techniken angeschaut.

Stefan Bruskowski hat Erwachsenenbildung studiert und arbeitet seit 2010 als Fachreferent in der Rechtsextremismusprävention, erst in der außerschulischen politischen Jugend(kultur)bildung, dann in der Fachkräftebildung. Zudem hat er eine berufliche Weiterbildung absolviert zur Beratung im Kontext von Rechtsextremismus. Zurzeit ist er bei cultures interactive e.V. tätig und bildet pädagogische Mitarbeitende aus Jugend(sozial)arbeit und Schule fort und berät Einrichtungen aus diesen Arbeitsfeldern zu (pädagogischen) Handlungsmöglichkeiten.

Workshop 2:

Rechtsextremismus und Schule:

Bestandsaufnahme und Handlungsmöglichkeiten

Dominik Sauerer

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern



Hakenkreuze auf Schultischen, rassistische Sprüche im Klassenchat, gezielte Provokation im Unterricht: Extrem rechte und menschenfeindliche Vorfälle an Schulen und anderen Einrichtungen sind keine Einzelfälle - gleichzeitig sind Schulleitungen und Lehrkräfte zunehmend von Debatten um "Neutralität" verunsichert. Im Workshop werden wir uns mit Strategien, Strukturen und aktuellen Erscheinungsformen der extremen Rechten auseinandersetzen, um eine Grundlage zum aktiven Eintreten für eine demokratische und menschenfreundliche Schule zu legen. Wie diese aktive Demokratiewerkarbeit geschehen kann, wird anhand von Thesen konkret diskutiert.

"Die Mobile Beratung unterstützt alle, die sich in Bayern mit Rechtsextremismus auseinandersetzen wollen oder müssen."

Workshop 3: **Strategietraining für Menschenrechte**

Stefan Lutz-Simon
Jugendbildungsstätte Unterfranken



Menschenverachtende Aussagen und Diskriminierung begegnen uns im Alltag von Schule und Jugendarbeit – offen, beiläufig oder scheinbar harmlos. Sie werfen konkrete Fragen auf: Wie kann ich reagieren? Wie unterstütze ich Betroffene? Wie setze ich Grenzen? Und wie kann eine menschenrechtsorientierte Haltung nachhaltig im pädagogischen Alltag verankert werden?

Ausgangspunkt des Workshops ist die Überzeugung: Menschenrechte sind nicht verhandelbar. Sie sind nicht nur eine Haltung, sondern ein konkreter Orientierungsrahmen für pädagogisches Handeln.

Anhand eigener Erfahrungen und konkreter Praxissituationen beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Handlungsstrategien. Denn es gibt nicht die eine richtige Reaktion: Je nach Situation, eigener Rolle und Bedürfnissen der Betroffenen kann es darum gehen, klar zu widersprechen, Grenzen zu setzen, Betroffene zu unterstützen, Verbündete einzubeziehen oder weitere Schritte einzuleiten.

Neben der konkreten Intervention geht es um nachhaltige Umsetzung: Wie können menschenrechtsorientierte Handlungssicherheit, gemeinsame Haltungen und verlässliche Unterstützungsstrukturen in Schule und Jugendarbeit gestärkt werden?

Ziele des Workshops

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit Menschenrechten als Grundlage pädagogischen und demokratischen Handelns auseinander,
- reflektieren die eigene Rolle und Haltung bei Diskriminierung und menschenverachtenden Äußerungen,
- lernen unterschiedliche Interventions- und Handlungsstrategien kennen und erproben diese,
- stärken den Blick auf Schutz, Unterstützung und Solidarität mit Betroffenen,
- entwickeln konkrete Möglichkeiten, menschenrechtsorientiertes Handeln im eigenen Arbeitsfeld zu verankern,
- und formulieren erste Schritte für eine nachhaltige Umsetzung in der eigenen Praxis.

Der Workshop verbindet Reflexion, Handlungstraining und Praxistransfer.

Stefan Lutz-Simon (er/ihm) leitet seit ihrer Eröffnung im Jahr 2004 die Jugendbildungsstätte Unterfranken, eine Facheinrichtung für rassismuskritische Migrationspädagogik in Würzburg, Stadtteil Heuchelhof. In ihrer nonformalen politischen Bildungsarbeit mit jungen Menschen und deren Begleiter:innen betrachtet sie pädagogische Prozesse im Zusammenhang mit Migrationsthematiken. Aus einem spezifischen Blickwinkel versteht sich die Migrationspädagogik dabei als unverzichtbarer Teil einer Allgemeinen Pädagogik im Ein- und Auswanderungsland Deutschland.

Workshop 4:

WerteRaum stärkt gegen Extremismus!

Thomas Christian Timmer

Gesamtprojektleiter WerteRaum – Stark gegen Extremismus!



Die Grundlage für ein friedliches Miteinander ist eine gemeinsame Werte-Basis. Doch was sind eigentlich diese „Werte“? Woher kommen sie, und warum brauchen wir sie für ein gemeinschaftliches Zusammenleben, insbesondere in der heutigen Zeit?

Der WerteRaum - Stark gegen Extremismus! ist ein wirksames, interaktives, spielerisches Projekt zur Radikalisierungsprävention. Das Programm richtet sich an Kinder im Grundschulalter von 7 bis 9 Jahren. Eine Woche lang werden in intensiven Workshops die in Bayern und Deutschland gelebten Werte kindgerecht und spielerisch erlebt und mit viel Spaß und Kreativität umgesetzt. Dabei gehen wir nicht mit dem erhobenen Zeigefinger vor, sondern laden die Werte maximal positiv auf. Schirmherrin ist Staatsministerin Ulrike Scharf (Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales). Projektträger ist die gemeinnützige Brochier Stiftung.

Im Workshop wird zunächst das Projekt WerteRaum im Detail vorgestellt, von den Stakeholdern, pädagogischen Ansätzen über die Logistik bis hin zum Leuchtturmcharakter. Ein weiteres Thema ist das neu eingerichtete Train the Trainer Konzept für betroffene Lehrkräfte. Im Anschluss befasst sich der Workshop in einer möglichst praxisnahen Diskussion mit dem möglichen Umgang mit entsprechenden Vorfällen im Alltag, sowie der stärkeren Einbeziehung indirekter Zielgruppen, vom direkten Umfeld bis hin zu den Erziehungsberechtigten.

Thomas Christian Timmer ist seit Beginn des Projekts Leiter von WerteRaum – Stark gegen Extremismus! Gleichzeitig fungiert er als Head of Operations der ausführenden Agentur eo ipso Marke & Erlebnis GmbH. Herr Timmer leitet seit 15 Jahren pädagogische und unternehmensbezogene Projekte für unterschiedlichste Kunden und Zielgruppen.